

Baronie Oppstein:

Region: Königreich Darpatien, Grafschaft Wehrheim

Bodengüte: Fruchtbar

Bevölkerungsdichte: Ländlich, dicht besiedelt, mit Kleinstädten

Herrscher: Baron Trautmann von Bregelsaum (Ehemaliger Baron, starb gegen die Orks auf den Silkwiesen, Baroness Harina von Oppstein (Trautmanns Frau, starb an seiner Seite), Baronin Jadwina Traviane von Bregelsaum (Baronin), Baronet Edorian Siegwart von Arpitz (Baronsgemahl), Baronet Vyndor von Bregelsaum (Erbe),

Baronet Gorthin von Bregelsaum (zweiter in der Lehensfolge), Baroness Edelmunde von Bregelsaum (dritte der Lehensfolge),

Baronet Traufried von Bregelsaum (vierter in der Lehensfolge, angehender Traviapriester)

Beschreibung: Die Baronie Oppstein liegt nördliche der Reichsstraße 3 in den Vorläufern der schwarzen Sichel. Weite teile der Baronie sind von Hügeln und Wald bedeckt, aber im Süden der Baronie wird ausgiebig Landwirtschaft betrieben. Großdörfer wie Eichelfels sind bekannt für fruchtbare Äcker und gewaltige Rinderherden gleichermaßen. Die Meisten Dörfer sind entweder Hölzern oder aus dem Gestein der Schwarzen Sichel errichtet und von wehrhaften Palisaden umgeben. Der Menschenschlag hier ist immer noch sehr dem Zwölfgötterglauben in klassischer Art und Weise zugetan. Durch die Baronie schlängelt sich der auch für Karren gangbare Silberpfad. An diesem haben sich zahlreiche Dörfer und Gasthäuser niedergelassen.

folgt man dem Pfad nach Norden erreicht man Schließlich die Stadt Oppstein. Eine stolze, aufstrebende Stadt mit mehr als 1200 Einwohnern. Die Bürger sind wohlhabend und die Stadt verfügt sogar über eine kleine Stadtmauer mit Wachtürmchen. Nicht wenige als 6 Silberwerkstätten haben sich in der Stadt niedergelassen und tragen maßgeblich zu ihrem Reichtum bei. Der Oppsteiner Eichelbraten ist ein beliebtes Gericht, dass auch so manchem zugereisten mundet. Dabei wird ein Rinderbraten deftig mit Zwiebeln, Knoblauch und Essbaren Eicheln gefüllt und mit heimischen Kräutern verfeinert. Dazu trinkt man gerne das Oppsteiner Dunkel dessen herber Geschmack mit dem Braten nicht ganz so unangenehm ist.

Über der Stadt wacht der Oppfels, die Hausburg der Barone von Oppstein trutzig und fest. Aus schwarzem Gestein der Sichel errichtet lässt sich hier sicherlich ein ganzes Banner Bewaffneter einquartieren.

Zweitgrößte Stadt ist die etwas weiter südlich gelegene Ortschaft Drachweiler. Hier leben etwa 600 Menschen vor allem von der fruchtbaren Landwirtschaft des Oppsteiner Tals,

Weiter im Norden und vor allem im Osten wird das Gebiet karger und unwirtlicher. Kein Wunder, dass hier nur noch ein Viertel der 12 000 Einwohner der Baronie lebt, obwohl es zwei Drittel der Fläche ausmacht. Die Bewohner hier sind ein eigensinniger Menschenschlag die teilweise sehr spezielle Ideen vom Glauben an die Zwölfe haben die sich mit dem Glauben an Giganten und die Erdriesin Sumu vermischen. Ein Trend der sich in den Sichelbaronien wie Echsmoos sicherlich weiter fortsetzt. Irgendwo in der Grenze zu Echsmoos liegen die streng Silberminen der Baronie deren Lage streng geheim gehalten wird. Da es in der Vergangenheit immer wieder zu Raubzügen der Nachbarn aus Echsmoos kam stehen im Grenzland einige Wachtürme die jedoch seit langem Verlassen sind und höchstens Einsiedlern oder Banditen als Unterschlupf dienen. Neuer sind die drei kleinen Türme und Festungen im Norden nach Oppstein. Nach der Belehnung der Bregelsaums mit der Baronie Oppsteins sah es lange nach einem bewaffneten Konflikt zwischen Haus Bregelsaum und Haus Oppstein in Rappenfluhe aus. Da vor einer Generation aber beide Häuser miteinander verheiratet wurden scheint auch diese Gefahr gebannt, so dass

spätestens mit der neuen Bedrohung im Osten die Besatzung der Türme abgezogen wurde. Als zweite noch bemannte Festung im Oppstein gilt die Schwerteburg, ein kleine aber nur schwer einnehmbare Feste mit Rondraschrein auf der Kuppe des Hörnerbergs. Die Besatzung besteht zumindest aus einem halben Dutzend fähiger Kämpfer die den Blick nach Nordosten gewandt haben von wo immer wieder Goblins oder Söldlinge der Schwarzen Lande einsickern. Angeblich verdankt die Burg einem der Zwölf Löwinnenschwerter ihren Namen, das einst hier gelegen haben soll.

Baronin Jadwina bemüht sich nach Kräften immer genug Bewaffnete aufzustellen um den Stammsitz zu verteidigen, die Silbermine zu bewachen und mit den immer wieder aus der Sichel einsickernden Briganten aus den schwarzen Landen fertig zu werden, aufgrund der Silbereinnahmen gelingt ihr das bisher mit Erfolg.

Gehandelt wird vor allem mit dem Silber aus der Mine der Baronie. In Unverarbeiteter wie in Verarbeiteter Form. Weitere Handelsgüter sind etwas Stein aus der Sichel, Vieh und Holz.

Besondere Orte in der Baronie sind der Alte Stollen, eine erschöpfte Silbermine in der vor mehr als 100 Jahren etliche Bergarbeiter auf der Suche nach einer neuen Silberader durch einen Wassereinbruch starben. Außerdem der Dunkelhügel, ein Hoher Berg auf dessen Spitze sich eine kreisrunde schwarze Fläche erstreckt in der kein Leben herrscht. Zuletzt kann noch "Das Loch" genannt werden, ein kleiner aber unfassbar tiefer See im Norden der Baronie. Im Wirniswald sollen immer wieder selbst äußerstkundige Waldläufer verloren gehen.

Geschichte: Erst seit der Herrschaft von Reto von Gareth wurde die Baronie den Bregelsaums zugesprochen. Die bisherige Familie von Oppstein die dort herrschte hatte zuvor Bardo und Cella unterstützt, während Familie Bregelsaum hinter Reto stand, als dieser die Macht ergriff. Lange sag es so aus als würden die beiden Adelhäuser sich bei nächste Gelegenheit an die Kehle gehen (Beide Häuser ließen sogar Befestigungen an der Baroniengrenze erreichen) bis eine Hochzeit zwischen Trautmann von Bregelsaum und Harina von Oppstein die Feindschaft (vorerst) beendete.

In der aufziehenden Answinkrise stand Haus Bregelsaum geeint hinter Prinz Brin und auch der Baron von Oppstein focht gegen die Answinisten.

Als wenig später die Orks ins Reich einfielen sammelte das Baronspaar hastig Streiter und stellte sich den Orks auf den Silkwiesen entgegen. Beide überlebten die Schlacht nicht, als sie von Zholochai umringt von ihren Getreuen abgeschnitten wurden.

Ihre Tochter trat in ihre Fußstapfen und gehörte zu den tapferen die vor Greifenfurt den Schwarzen Marschall endgültig in die Flucht schlugen.

Auf den Vallusanischen Weiden starb Jadwigas Schwester Adessia von Bregelsaum als Knappin der Göttin an der Seite des Schwertes der Schwerter.

Vor Warunk starben Jadwigas Onkel Hartmann und Wisshard.

Auch an der Trollpforte kämpften die Oppsteins von Bregelsaum s tapfer, der Erbe der Baronie Vyndor von Bregelsaum wäre beinahe gestorben, wäre nicht der Waldsteiner Baron Greifbert von Falkenwind tapfer in die Bresche gesprungen um ihm beizustehen, eine Tat die den Recken das eigene Leben kostete.

Gewahr, welche großer Feind so nah vor den eigenen Mauern stand setzte sich Baronin Jadwina stark für eine Versöhnung zwischen den Häusern Rabendmund und Bregelsaum ein. Sie gab sogar ihren Erstgeborenen Vyndor als Mündel in die Hand des einst verfeindeten Hauses. Nachdem er durch mehrere Hände gereicht wurde, fand die Ausbildung Vyndors schließlich durch den ritterlichen Ucurian von Rabendmund statt. In der Blutnacht von Rommilys schienen die Pläne einer friedlichen Lösung dahin zu sein. Jadwina stoppte daher ihre aktiven Bemühungen Frieden zu schaffen und sieht die beste Chance

auf Frieden darin, dass sich beide Häuser voneinander fern zu halten..

Finanzkraft: Groß

Militärische Stärke: Ansehnlich

Beziehungen: Ansehnlich